

Der Gefellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freitag, den 13. Oktober

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Glaubensblätter,
Maj. Sonntagsblätter
und
Schach, Landwehr.

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Zederslohn
1.35 A, im Bezugs-
und 10 Km. Verkehr
1.40 A, im Abzuge
Stuttgarter 1.50 A.
Staats-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr. 239

Mittwoch, den 13. Oktober

1915

Die serbische Stadt und Feste Semendria erobert.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Zur Entgegennahme der freiwilligen Abgabe von Kupfer-
Messing und Reinmetall wird das Amtamt wieder bereit
sein:

am Donnerstag, d. 14. Okt., vorm. 10 Uhr in Halterbach,
Freitag, den 15. Okt., vorm. 10 Uhr in Alensteg,
Samstag, den 16. Okt., nachm. 1/2 Uhr in Ebdhausen,
Montag, den 18. Okt., vorm. 9 Uhr in Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher der umliegenden Orte werden
ersucht, dies auf ordentliche Weise bekannt zu machen.

Nagold, den 11. Okt. 1915.

R. Oberamt:
Kommerell.

An die (Stadt-) Schultheißenämter!

Bestellungen auf Feigwaren

breite Rüben und Suppeneinlagen — durch die Ge-
meinden werden bis 20. Okt. schriftlich von der Oberamts-
sparkasse Nagold entgegengenommen.

Die Schultheißenämter wollen Bestellungen von den
Feigwarenhändlern der Gemeinde und wo solche nicht vor-
handen sind, von den Verbrauchern sammeln und als Ge-
samtbefellung der Gemeinde weitergeben.

Die Feigwaren kosten die Gemeinden 44 A pro Pfund
— ohne Transportkosten ab Nagold — und dürfen von
den Händlern nur zum Preise von nicht über 60 A abge-
geben werden.

Nagold, den 12. Okt. 1915.

Kommerell.

Ansbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in 8
Gehöften in Halterbach.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—
192 der Min.-Verfügung hiesig vom 11. Juli 1912 (RBL
S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A) Sperrbezirk: Halterbach. (Markung).

B) Beobachtungsgebiet: Die Markungen Schie-
lingen und Unterschwandorf.

C) In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort
werden einbezogen die sämtlichen Gemeinden des
Oberamtsbezirks Nagold, ausgenommen Enzthal und
Güllingen,

und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. im Oberamt Calw: Hornberg, Martinsmoos,
Oberhaugstett, Zwerenberg,

2. im Oberamt Freudenstadt: Göttingen, Hoch-
dorf, Grömbach, Wöhrnsberg, Erzgrube, Edel-
weiler, Pfalzgrafenweiler, Durrweiler, Herzogs-
weiler, Eresbach, Ober- und Untermusbach, Grün-
tal, Halkwangen, Rast, Dornstetten, Glatten, Bös-
fingen, Reineck, Ober- und Unterlesingen, Hirsch-
weiler, Schopfloch, Kunklingen,

3. im Oberamt Horb: sämtliche Gemeinden, aus-
genommen Glatt, Wiesenstetten, Bietingen, Bietingen,

4. im Oberamt Heersberg: Dondorf, Möhligen,
Döschelbrunn, Ober- und Unterjettingen,

5. im Oberamt Rottendorf: Ergenzingen, Ecken-
weiler.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem versuchten Gehöft ist über die Ställe
oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre
verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamt-
licher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden.
Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der
Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Ge-
füßels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von
dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von
Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Streu und
Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und
Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Ent-
fernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter,
die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere
betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Ver-
lassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren.

Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten
Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in
dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die
mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Kindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine) nicht versuchter Gehöfte unterliegt der Ab-
sonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Er-
laubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden. Näher-
dem ist die Beilassung zu den landwirtschaftlichen
Arbeiten erlaubt, dagegen nicht das gemeinsame Tränken
an Brunnen und Bach.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehstallfrieren, sowie Händlern
und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen ver-
kehren, ferner Hausstallfrieren ist das Betreten aller Ställe
und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk
und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner
Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem
Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperr-
bezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperr-
bezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das
Durchfahren mit Wieberkäuergespanssen durch den Bezirk
ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Ober-
amt zulassen.

7. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh
auf den Bahnstationen im Sperrbezirk ist verboten.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet,
soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungs-
gebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die
Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das
Durchfahren mit Wieberkäuergespanssen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk,
Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis,

soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähn-
lichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auf-
trieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vor-
gängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks
der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne
Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch
das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mit-
führung von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von
Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen
mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch
aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe,
in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung
solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei,
soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Ent-
fernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung
der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei,
bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten
Aufkochen;

b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden
strömenden Wasserdampf auf 85°;

c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar
entweder auf 85° für die Dauer einer Minute
oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete
Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der ge-
samten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet
ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem
Wasserdampf oder durch Aufkochen in Wasser oder 3 pro-
zentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgen-
den Arten geschehen: durch Einlegen der Gefäße in kochend
heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne
Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten be-
deckt, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt

sind; oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und
Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen
Verschlussvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder
kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der
Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Aus-
treten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen.
Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend ange-
ordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen
des § 328 StGB. und der §§ 74—77 des Viehseuchen-
gesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs
für Kindvieh nach sich.

Nagold, den 12. Okt. 1915. Amtmann Mayer.

Die Ortspolizeibehörden

werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden
Maßregeln in ordentlicher Weise bekannt zu machen und die
Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupt-
eingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes
sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189
Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.
Nagold, den 12. Okt. 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. Okt.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Arras legten die Franzosen ihre
Angriffe fort. Zwei Teilangriffe gegen die von uns am
8. Oktober südwestlich von Loos zurückeroberten Gräben
wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe gegen die Front von
nordöstlich von Souchez bis östlich von Neuville bra-
chen stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten für
den Feind zusammen. Nur an zwei kleinen Stellen ge-
langten die Franzosen bis in unsere vorderste Linie.

Auch in der Champagne endigten französische
Angriffe beiderseits Tournai mit einem empfindlichen
Rückschlag für den Feind. Trotz starker Artillerievor-
bereitung vermochte er gestern abend nirgends einen Gelände-
vorteil zu erlangen. Seine Versuche, heute früh an der-
selben Stelle durchzustoßen, scheiterten ebenfalls.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Auf der Westfront von Dürenburg führte unser
Angriff zur Erstürmung der feindlichen Stellungen
westlich von Jülich in 2 1/2 Km. Frontbreite; 3 Offiziere
und 367 Mann sind gefangen genommen, 1 Maschi-
nengewehr ist erbeutet. Russische Gegenangriffe wur-
den abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern:

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Die feindliche Kavallerie bei Tezierey räumte
das Feld. Die Lage bei den deutschen Truppen der Ar-
mee des Generals Grafen Bothmer ist unverändert.

Balkanriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front machte unsere Vor-
wärtswegung gute Fortschritte. Stadt
und Feste Semendria sind gestern von unseren
Truppen genommen.

Oberste Heeresleitung.

„Ein schlechtes Gewissen.“

Berlin, 11. Okt. (WZB. Die Nordd. Allg. Ztg.) schreibt unter dieser Überschrift u. a.:

Nach der Rede des Reichskanzlers im Reichstage vom 19. Aug. fühlten sich die englischen Staatsmänner unter dem starken Eindruck seiner überzeugenden Ausführungen genötigt, dem englischen Publikum in Aussicht zu stellen, daß sie auf die Darlegungen von deutscher Seite bei nächster Gelegenheit im Parlament antworten würden. Dieses sagt jedoch schon einige Wochen und weder Hr. Asquith noch Sir Edward Grey haben sich zu der in Aussicht gestellten Äußerung bewegen gefunden. Der Grund für eine solche plötzliche Zurückhaltung kann nicht darin liegen, daß man die Dinge für genügend geklärt hält, um weitere Diskussionen als überflüssig zu erachten. Es ist vielmehr die Furcht vor der Wahrheit, die die englische Zurückhaltung erklärt. Oder sollte es vielleicht auch die Abneigung sein, für die deutsche Politik Reklame zu machen, wenn z. B. unsere Veröffentlichungen vom 28. Aug. zur Erwiderung des Briefes Sir Edward Greys und vom 8. Sept. über die Verhandlungen vom Jahre 1912 von der englischen Presse nur ganz unvollständig gebracht wurden? Die Reuterdepesche über die ergebnisse Publikaation unterdrückte, um nur einige Beispiele anzuführen, unsere Bemerkung über die Einzelanordnungen des Generals Ducarne und die Billigung des belgischen Kriegsplanes durch General Orieson. Auch unsere Ausführungen über die Haltung Englands und Belgiens in der belgischen Neutralitätsfrage wurden mit stillschweigender Übergangen. Wir möchten übrigens bei dieser Gelegenheit Sir Edward Grey auf folgendes aufmerksam machen: In der Ausgabe der in München erscheinenden Wochenchrift „März“ vom 10. Jan. 1914 ist ein Artikel des bekannten, belg. sozial. Abg. E. Vanderoelde erschienen über das Thema: „Belgiens Stellung zwischen Frankreich und Deutschland“. In diesem Artikel findet sich bei Besprechung der letzten belg. Militärvorlage folgende Stelle:

Nach der Abstimmung über die deutsche Wehrvorlage vom 14. Juni 1912 legten verschiedene Mächte der belgischen Regierung nahe, daß man sie nicht mehr für fähig halte, im Notfall eine Verletzung der belgischen Neutralität zu hindern. Man gab uns zu verstehen, daß, infolge unserer Machtlosigkeit, die Deutschen, die an der belgischen Grenze wichtige Vorkehrungen getroffen haben, im Handumdrehen den größten Teil des Landes besetzen könnten, und man rief, daß unter diesen Umständen aus Furcht vor den Folgen einer solchen Besetzung andere Mächte, etwa Frankreich oder England, im Kriegsfall für angezogen halten könnten. Deutschland zuvorkommen. Auf diese Argumente sich stützend, lehnte es M. de Broqueville trotz der antimilitaristischen Tendenzen der Mehrheit, bei eben dieser Mehrheit durch, daß die Kriegsmacht des Heeres etwa verdoppelt und das Heeresbudget um wenigstens 30 Mill. erhöht wurde.“

Es kann als ausgeschlossen gelten, daß ein Mann von der Stellung, die Hr. Vanderoelde im politischen Leben Belgiens einnahm, dies geschrieben hätte, wenn Hr. v. Broqueville vorstehende Erklärungen nicht wirklich abgegeben hätte.

Um auf das Reutertelegramm zurückzukommen, so fehlt darin unsere Feststellung, daß England im Jahre 1904 bezüglich Ägyptens über sein ganz Europa festerly gegebenes Versprechen zur Tagesordnung übergegangen ist, ebenso die Beschuldigung, daß England den marokkanischen Vertragsbruch Frankreichs unterstützt hat. Unsere Veröffentlichungen vom 8. September wurden in den Times in dem kleinsten nur möglichen Druck unvollständig gebracht. Es wurden alle diejenigen Stellen unterschlagen, die gegen die Veröffentlichung des englischen Auswärtigen Amtes polemisierten. Sir Edward Grey hat in dem Brief, den er nach der Rede des Reichskanzlers an die englische Presse gerichtet hat, in elegischen Ton gefragt, ob eine „candid soul“ (freimütige Seele) in Deutschland sei, die nicht bedauere, daß die deutsche Regierung den Konferenzschluß abgelehnt und damit den Krieg verursacht habe. Sir Edward Grey richtete damit an das deutsche Volk eine Frage, die man mit einer Frage an das englische Volk erwidern kann. Deutschland ist nicht frei von diesen Kriegen gezogen; man kann sagen, schweren Herzens, von Anfang an sich der Größe des Kampfes und der Opfer bewußt, die er kosten werde, aber einhellig überzeugt von der Gerechtigkeit seiner Sache. Von deutscher Seite hörte man zu Beginn des Krieges kein Wort leichtfertigen Optimismus; Regierung wie Volk war es bitter ernst. Die englische Regierung dagegen zeigte, daß die leitenden Männer in verhängnisvoller Verblendung das Risiko für England nicht allzuhoch einschätzten. Man denke in dieser Beziehung nur an den Ausspruch Sir Edward Greys: „Wir werden nur wenig mehr leiden, wenn wir am Kriege teilnehmen, als wenn wir abseits bleiben.“ Zu dieser jynischen Kriegsbegründung, die fortleben wird in der Geschichte aller Zeiten, liefern die täglichen englischen Totenlisten einen tragischen Kommentar. Um die wünschenswerte Kriegsbegeisterung in die Massen zu tragen, mußte die englische Regierung zu dem Mittel greifen, den deutschen Einmarsch in Belgien als Kriegsgrund zu proklamieren und mit der denkbar wirksamsten Propaganda zu popularisieren. Die englische Landung in Griechenland hat dieser verächtlichen Heuchelei ein unergänztliches Denkmal errichtet.

Zehntausende seiner Söhne betrauert heute England als Opfer der Politik der Herren Asquith, Grey und Genossen. Der Nimbus der Seeherrschaft Englands ist vernichtet, die Legende von der Unangreifbarkeit Englands endgültig zerstört, der englische Kredit auf das Schwerste erschüttert.

Das sind die vorläufigen Ergebnisse der von der liberalen Regierung seit 10 Jahren befolgten antideutschen Politik. Die Frage, die wir an das englische Volk richten, lautet: Gibt es heute jemand in England, der nicht bedauert, daß die Politik seiner leitenden Männer das Gewicht Großbritanniens in das Gefäß des Zweibundes mit seinen kriegerischen Tendenzen legte, das so mit verhängnisvoll vermehrter Wucht und Schnelligkeit dem Abgrunde zufließt?

Ein französisch-englisches Abkommen über die Landesverteidigungs-Industrie.

Paris, 11. Okt. (WZB. Nichtamtlich.) Der Nationsunterstaatssekretär Thomas erklärte nach seiner Rückkehr aus London einem Mitarbeiter des „Matin“, er habe in London mit Lord George ein Abkommen unterzeichnet, dessen Inhalt man dahin zusammenfassen könne: Beide Länder verpflichten sich gegenseitig, alle ihre Rohprodukte der Fabrikation für die Landesverteidigung zu widmen. Die Fabrikation aller Privat-Industrien, selbst wenn sie ein großes wirtschaftliches Interesse besitzen, sollen erst in zweiter Reihe Berücksichtigung finden. Dieses Abkommen bestimme die größte Wichtigkeit. Die großen Fabriken Frankreichs würden ihre Produktion für den Heeresbedarf mit Unterstützung von England und Amerika ständig erhöhen können.

Untergang eines russischen Kreuzers in der Ostsee.

Laus „Berl. Lok.-Anz.“ berichten schweizerische Blätter aus Petersburg, daß private Todesnachrichten in der „Nowoje Wremja“ den Verlust eines russischen Kreuzers mit dem gesamten Offizierskorps in der Ostsee melden.

Vorbereitungen am Yserkanal.

Lyon, 11. Okt. (WZB. Der Progres) meldet aus Bopertinghe: Die unausgesetzte Tätigkeit der englischen Flotte gegen die belgische Küste scheint ein Anzeichen dafür zu sein, daß sowohl zur See wie zu Lande ein entscheidendes Ereignis vorbereitet wird. Die Tätigkeit der Flieger hat den größten Umfang angenommen. Auf der ganzen Yserfront herrscht lebhafteste Tätigkeit. Von deutscher Seite wurden die Befestigungsanlagen außerordentlich verstärkt.

Die Offensive in Serbien.

Aus Athen wird der „Bosf. Z.“ zufolge gemeldet, auf Belgrad seien 6000 österreichische und deutsche Granaten gefallen.

Im „Berl. Lok.-Anz.“ heißt es: Beim Schlusangriff auf Belgrad drangen südlich und westlich österreichische, östlich deutsche Truppen vor. Der nördliche Stadteil war bald genommen, der südliche hielt sich noch 36 Stunden.

Leonhard Abelt berichtet im „Berl. Tagebl.“ u. a.: Bis in die letzten Tage hatte man in Belgrad unter Leitung englischer Ingenieure an der Wiederherstellung der bei der ersten Erstürmung zerstörten Befestigungen gearbeitet. Als das neue Bombardement der Verbündeten die Stadt überflutete, wurden Schulen und Banken nach Risch geschickt und darauf, da auch Risch nicht genügend Sicherheit bot, nach Prishtina, wohin auch die Skupstina, die Entente-Konsuln usw. übergesiedelt sind.

Peft, 12. Okt. Ueber die Kämpfe nach der Einnahme Belgrads wird an den Lokalan. noch gemeldet: Die zweite Verteidigungslinie der Serben auf den Höhen südlich von Belgrad war ebenso stark befestigt, wie die erste. Unter mächtiger Unterstützung der Artillerie schreitet jedoch der Angriff der Verbündeten auf der ganzen Linie erfolgreich fort.

Sofia, 9. Okt. (WZB. Verspätet eingetroffen.) Der aus Risch eingetroffene bulgarische Gesandte Schaparschikow bestätigte, daß die Stimmung in Serbien angesichts des Angriffes der Verbündeten und der Haltung Griechenlands bis zur Hoffnungslosigkeit niedergedrückt sei. Irgeend welche Hilfe der Vierverbändemächte werde nicht mehr erwartet.

Riga mit Bomben belegt.

Berlin, 11. Okt. (WZB.) Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat am 10. Oktober ein Marineflugzeug auf einer Aufklärungsfahrt den Bohnhof von Riga mit 10 Bomben belegt. Das Flugzeug ist wohlbehalten nach seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

Erfolge gegen die Italiener.

Wien, 11. Okt. (WZB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Küstengebiet wurde gestern unsererseits im Gebiet des Tarraco ein Feuerüberfall gemacht, wobei einige italienische Unterstände zerstört wurden. Ebenfalls im Küstengebiet wurden unsererseits erfolgreiche Unternehmungen zur Zerstörung von feindlichen Sappen durchgeführt, bei denen die Italiener schwere Verluste erlitten.

Opfer des Seekriegs.

Rotterdam, 12. Okt. (WZB.) Der Fischlogger „K. W. 10“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 12. Okt. (WZB.) Das Reuter'sche Bureau meldet, der englische Dampfer „Thorwood“ (3184 Bruttotonnen) sei versenkt worden. Die Besatzung sei gerettet.

London, 11. Okt. (WZB.) Der griechische Dampfer Dimitrios (2508 Bruttotonnen) und der britische Dampfer Newcastle (3492 Bruttotonnen) sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.

Athen, 11. Okt. (WZB. Privattelegramm.) Der englische Dampfer Trieste (1512 Tonnen) ist bei Kithera von einem Unterseeboot versenkt worden.

Die Truppenlandung in Saloniki.

St. Gallen, 11. Okt. Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Lugano: Mit Delcasse, so berichtet der Pariser Korrespondent des „Secolo“, trat auch Millerand gegen eine Landung in Saloniki auf, was zu schweren Differenzen im französischen Ministerrat führte. Delcasse begründete seinen Widerspruch mit dem Widerwillen, den England gegen eine Landung mit Rücksicht auf die Begründung seines Krieges gegen Deutschland zeigte. Briand gelang es jedoch, die Mehrheit des Ministerrats für die Landung zu gewinnen, worauf Stulani und Augagneur mit fieberhafter Eile im Kraftwagen bis Salats und von dort im Torpedoboot über den Kanal reisten, um gegenüber dem englischen Botschafter die Landung durchzusetzen. Doch ließ England abichtlich den französischen Truppen den Vorritt in Saloniki. Interessant ist ferner das Geständnis des „Secolo“-Korrespondenten, daß sowohl Joffre wie French nur zaudernd der Landung zustimmten. Schließlich habe Joffre eingewilligt, einen Teil der in Frankreich stehenden Engländer dafür freizugeben.

London, 11. Okt. (WZB.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus Athen: Das Hauptquartier der Allierten ist in drei Hotels in Saloniki untergebracht. Truppen aller Waffengattungen sind gelandet und lagern außerhalb der Stadt. — Der italienische, französische und deutsche Militärattaché sind nach Saloniki abgereist. Nach der Aufregung der letzten Tage ist die Stimmung wieder ruhiger. Im Volk herrscht noch Unruhe.

Englische Blockade der bulg. Küste.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge berichten in Athen eingetroffene Schiffskapitäne, daß ein starkes englisches Geschwader seit zwei Tagen Dedeagatsch und die bulgarische Küste blockiere.

Deutsche U-Boote für Bulgarien?

Nach dem „Berl. Tagebl.“ berichtet die „Birschewa Wiedomosti“, daß zu den acht in Warna bereits eingetroffenen deutschen Unterseebooten nächstens noch drei erwartet würden, so daß Bulgarien über eine U-Bootsflotte von elf Fahrzeugen verfügen werde.

Regierungserklärung Griechenlands gegenüber Bulgarien.

Aus Budapest wird der „Bosf. Ztg.“ gemeldet: „A Bilan“ meldet aus Sofia: Der griechische Gesandte erschien bei Ministerpräsident Radoslawow und teilte ihm im Auftrag der griechischen Regierung mit, die neue griechische Regierung stehe auf der Grundlage des Prinzips der bewaffneten Neutralität und lege Gewicht darauf, daß zwischen Griechenland und Bulgarien das den Interessen beider Länder entsprechende, sich freundschaftlich gestaltende Verhältnis auch weiter aufrecht erhalten bleibe. — Radoslawow nahm diese Erklärung im Namen seiner Regierung mit großer Genugtuung entgegen.

Aufgabe der Dardanellenaktion.

Mailand, 11. Okt. (WZB. Der Londoner Korrespondent des Secolo) meldet über die mögliche Aufgabe der Dardanellenaktion: Um den Anforderungen Deutschlands und Österreich-Ungarns gegen Serbien ein Gegengewicht zu geben, würden jetzt, nachdem auf Griechenland nicht mehr zu rechnen sei, wenigstens 300 000 Mann in Mazedonien nötig sein. Bei einem gemeinsamen Vorgehen des Vierverbändes sei dies für ihn sicherlich keine Unmöglichkeit, nur könne es bei der klassischen Unentschiedenheit und dem Mangel an Vorbereitung, unter denen der Vierverbänd zu leiden schiene, Monate erfordern, um eine derartig hohe Truppenzahl aus verschiedenen Hauptstäben nach der bulgarischen Grenze zu werfen, so daß die Entente Gefahr laufe, zu spät zu kommen und die Hinopferung Serbiens bereits vollzogen sein würde. Um Serbien rasch oder wenigstens verhältnismäßig rasch mit bedeutenden Kräften zu Hilfe kommen zu können, gebe es nur einen Ausweg, nämlich den, von den Dardanellen alle verfügbaren Truppen wegzunehmen und sich dort defensiv zu verhalten. Nur so könnten Frankreich und England sofort mit bedeutenden, gutausgerüsteten und kriegsfähigen Kräften nach Mazedonien gelangen. Die Aufgabe des Dardanellenunternehmens könne erhebliche Vorteile bringen und zur Vermeidung schwerer und schmerzlicher Überraschungen beitragen.

Paris, 11. Okt. (WZB.) Auf Antrag des Marineministers wurde Vizeadmiral Dattier Dufourmel als Nachfolger des Admirals Saut de La Peyrere, der krankheits halber von seinem Amte zurücktritt, zum Oberbefehlshaber der französischen Kriegsflotte ernannt. Dattier kommandierte seit Kriegsausbruch das lyrische Geschwader, so daß das Dardanellengeschwader.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 7. Okt. (WZB. Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront und den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderungen. Es wurde festgestellt, daß ein großes Transportschiff, sowie der Hilfskreuzer Arabie (8000 Tonnen) Mitte September durch deutsche Unterseeboote versenkt wurden.

Konstantinopel, 8. Okt. (WZB. Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Anaforta verhinderten unsere Aufklärungscolonnen

Konstantinopel, 10. Okt. (WAB.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellefront bei Anafarta brachte am 9. Oktober unsere Artillerie feindliche Batterien zum Schweigen, die unseren linken Flügel beschossen, indem sie das Feuer erwiderten. Bei Ali Burnu zerstörte eine von uns gesprengte Mine eine im Bau begriffene Mine des Feindes. Eine feindliche Artilleriestellung wurde bei Kosfodere durch das wirkliche Feuer unserer Artillerie vernichtet. Der Feind wurde gezwungen, diese Stellung zu räumen. Bei Seddul Bahr griffen in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober unsere Aufklärungscolonnen des linken Flügels die feindlichen Gräben mit Bomben an und kamen mit Beute zurück. Sonst nichts Neues.

Stuttgart, 12. Okt. Aus Kreisen der Ersten Kammer wird dem Schw. Merk. mitgeteilt, daß Graf Ferdinand v. Zeppelin eine ihm angetragene Kandidatur für die Erste Kammer angenommen hat. Es handelt sich dabei um die Ersatzwahl für den vor einiger Zeit verstorbenen Vertreter des ritterschaftlichen Adels Graf v. Zeppelin-Archhausen. Daß Graf Ferdinand v. Zeppelin bei der Wahl gewählt wird, versteht sich von selbst.

London, 11. Okt. (W.F.B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Nach Berichten, die das Staatsdepartement erhalten hat, ist der frühere Minister des Innern im Ministerium Huerta, Granados, am 9. Oktober in Mexiko hingerichtet worden. Er war der Mitschuld an der Ermordung des Präsidenten Madero angeklagt. — Staatssekretär Lansing teilte mit, daß auf einer Zusammenkunft der Vertreter der Vereinigten Staaten, Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Kolumbiens, Uruguays und Guatemalas in Newyork einstimmig beschlossen worden sei, die Regierung Carranzas als tatsächlich bestehende Regierung in Mexiko anzuerkennen.

Regelsb., 13. Oktober 1915.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 120, 2. Komp.: Kalmbach, Georg,
Bernach, I. verm. b. d. Tr. 4. Komp.: Müller Hermann, Unter-
zeittungen, I. verm. Inf.-Regt. Nr. 121, Schwabinger, 7 Komp.
Adolf Komp. Albulach, I. verm. 3. Komp.: Günther Jakob, Eng-
länder, km. verm. Inf.-Regt. Nr. 126, Straßburg, 2. Komp.
Bernhard Sohn, Zeilungen, vermist.
Berichtigungen.

Inf.-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 6. Komp.: Wetz Friedrich, Grömbach, bish. verw., gefallen. 12. Komp.: Koller Karl Gotthelb, Ehningen, bish. Schw. verw., gestorben.

Mitglieder und Ersazmänner der Handwerkskammer Reutlingen: Mit Rücksicht auf die bestehenden Handwerkskammerwahlen führen wir nachstehend diejenigen Mitglieder und Ersazmänner der Handwerkskammer Reutlingen auf, deren Wahlzeit erst im Jahre 1918 ablaufen wird: 10 Mitglieder: gewählt von Wahlkörper I (Handwerkerinnungen): Becker, Jakob Philipp, Wagnerobermeister in Nagold, Dietrich, Fritz, Mege, obermeister in Nürtingen, Frey, Karl, Glasermeister in Tübingen, Teufel, Christian, Bildhauermeister in Tuttlingen, Jech, Wilhelm, Bäckerobermeister in Reutlingen; gewählt von Wahlkörper IV (Gewerbevereine): Beck, Fritz, Metallgießermeister in Ebingen, Burgdorfer, Christian, Zimmermeister in Troßingen, Grell, Karl, Zinngießermeister in Dettenberg, Henne, Otto, Flaschnermstr. in Tübingen, Niehne, Jakob Sohn, Flaschnermstr. in Schwemmingen. Ersazmänner gewählt von Wahlkörper I (Handwerker-Innungen): 1. Koch, Hans, Friseurobermeister in Tübingen; gewählt von Wahlkörper IV (Gewerbevereine): 1. Beck, Louis jr., Rotgerbermeister in Altenfeld, 2. Feßmann, Karl jr., Zimmermeister in Nürtingen, 3. Grözinger, Karl, Glasermeister in Schönbühl Dtl. Rottweil.

Der **Königin Geburtstags-Gafete**. Die große Liebesgabenfendung, die aus Anlaß des Geburtstages der Königin an sämtliche württembergische Truppenteile vorbereitet wurde, befindet sich bereits auf dem Wege zu den Truppen. Die für die 26. Division bestimmten Gaben sind sogar an ihrem Bestimmungsort schon eingetroffen und zur Verteilung an die Truppen gelangt.

Helfsorge für die staatlichen Holzhauer. Wie in anderen Zweigen der Staatsverwaltung den Ehefrauen und Kindern der zum Kriegsdienst einberufenen Arbeiter Unterstüzungen gewährt werden, geschieht dies auch bei der Staatsforstverwaltung. Vom 25. Okt. d. S., als dem durchschnittlichen Beginn der Holzhauerzeit, ab erhalten die Ehefrauen der zum Kriegsdienst einberufenen Holzhauer 25

p Die Verlegung des 9. deutschen Sängertages, das im Jahr 1917 in Hannover stattfinden sollte, ist nach einer Mitteilung des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes bei der vorgenommenen schriftlichen Abstimmung von den Einzelverbänden einstimmig genehmigt worden. Als Festort bleibt Hannover bestehen; über den Zeitpunkt für die Abhaltung des Festes ist ein neuer Beschluß zu fassen. Es wird damit gerechnet, daß das Fest frühestens im Jahr 1920 veranstaltet werden kann.

Der gallische Zorn. Ein in französischer Gefangenschaft befindlicher Infanterist theilt seinen Raitzer Angehörigen brieflich mit, daß Verpackungen, auf denen die deutsche Flagge oder sonst eine deutsche Inschrift patriotischer Natur, wie z. B. „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“, oder deutsche Fürsten, Heerführer oder Sieger im Bild zu sehen sind, für den Empfänger Strafen nach sich zögen. Beim erstenmal wird dem Empfänger auf zwei Monate die für ihn einlaufende Post ganz entzogen und im Wiederholungsfall wird auf eine schwere Arreststrafe erkannt. Wer es also mit seinen in französische Hände gerathenen Angehörigen gut meint, vermeide alles, was den gallischen Zorn erregen könnte. Man erschwert sonst unjetzen armen Soldaten noch mehr das harte Los der Gefangenschaft.

r Neuenbürg. In der Rotenbach-Sägerei ist beim Herabbringen der Stämme ein Arbeiter in die Eng geschleudert worden und tödtlich verunglückt. Er wurde leblos ans Ufer gebracht.

r Neuenbürg. In der Amtsoberammlung, die am
 letzten Samstag unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstandes
 hier stattfand, wurde bekannt gegeben, daß für Unterstützung
 bedürftiger Kriegerfamilien die Amtskörperschaft bis zum

30. September 635 222 *M* verausgabt hat. Der monatliche Unterfützungsbeitrag beläuft sich augenblicklich auf gegen 55 000 *M*. Zur Beschaffung der nötigen Mittel wurden entsprechende Kredite bewilligt. Außerdem wurden dem Bezirksausschuß für Familienfürsorge und für Wohltätigkeitszwecke 4000 *M* aus Sparkassensmitteln verwilligt. Die Amtskörperschaft beteiligt sich an der Kriegskreditbank mit einem Aktienbetrag von 10 000 *M*. Der Stadtgemeinde Wildbad und der Gemeinde Bikenfeld wurden die übrigen Beträge zu Straßenbaukosten verwilligt. Nach dem Vorschlag der Amtskörperschaft für 1915 betragen die Ausgaben 238 810 *M*, die Einnahmen 96 200 *M*, der Abmangel 142 610 *M*, die durch die Verwendung von Betriebsüberschüssen der Oberamtsparcasse, durch eine Umlege und durch Aufnahme einer Schuld gedeckt werden soll.

Wildbad. Auf die Nachricht von der Einnahme Belgrads wurden auch hier die Kirchenglocken geläutet und die Gebäude besflaggt. Auf dem Markplatz wurde eine Gedächtnisfeier abgehalten.

r Anführern. Das 25 Jahre alte Dienstmädchen des Landwirts Seeger, hier, stürzte in der Scheuer ab. Es wurde ihr die Kopfhaat von der Stirne vollständig weggerissen. In bewußtlosem Zustand wurde sie ins hiesige Krankenhaus verbracht. Man hofft, das Mädchen am Leben zu erhalten.

y Tübingen. Prof. Dr. Walter Goetz (früher in Tübingen), der zum ordentlichen Professor der Geschichte an der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt wurde, erhielt vom König von Sachsen den Titel und Rang eines Geh. Hofrats.

zu Stuttgart. Hofschauspieler Ludwig Kaser, der nach 40jähriger Thätigkeit am K. Hoftheater in den Ruhestand getreten ist, wurde zum Ehrenmitglied des K. Hoftheaters ernannt, und es wurde ihm vom König der Titel eines Hofsrats verliehen.

p Stuttgart. Der sozialistische Landtagsabg. Westmeyer wurde, wie der „Sozialdemokrat“ mitteilt, am 4. Oktober in Karlsruhe verhaftet. Ueber den Grund der Verhaftung liegen noch keine Mitteilungen vor.

p. **Salingen.** Der ledige Arbeiter Johannes Hölle in Taillingen stürzte in der Scheuer ab und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

r Zöflingen. Beim Obstpflücken fiel der Privatier
Seisfert vom Baum. Er ist seinen inneren Verletzungen
erlegen.

Die Maul- und Klauenseuche ist auch in Bernede, Ebershardt und Wart ausgebrochen.

Spezialbier. Die Lieferung von Spezialbier in Flaschen, die seit der vom Bundesrat angeordneten Herabsetzung des Malzverbrauches und infolge der während des Sommers stark gewachsenen Bierlieferungen für das Feldheer aufgehoben worden war, wird, wie der Württ. Brauereiverband bekannt gibt, mit dem 15. Oktober d. J. wieder aufgenommen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Hauptgrund für die Wiederaufnahme des Spezialbierverkaufs in der reichlichen Obst- und Weinreife zu suchen ist.

Salz. 12. Okt. Die Preise für Mostobst gehen anhaltend zurück. Der Zentner kostet gegenwärtig 4.20 Mark. Ein Angehen der Preise scheint ausgeschlossen, da auf den Landorten noch viel Obst feil ist, wahrscheinlich ist ein weiteres Sinken der Preise in Aussicht zu nehmen.

r Rottenburg, 12. Okt. Im Hopfengeschäft trat fast völliger Stillstand ein. Angesichts des völligen Vernichtens des Marktes sind die Produzenten froh, kaum ein Drittel des letzten Ertrages geerntet zu haben, sie hätten nur Erntekosten ohne Deckung gehabt. Der nächste Jahrgang ist Veranlassung, daß wieder eine ganze Reihe Hopfengärten ausgegeben und mit Frucht bebaut wird.

(Eörmliche G.K.G.)

Wien, 13. Okt. (Tel.) Die Neue Freie Presse erzählt lt. „Post“ aus Sofia: Ueberraschend ist die Zahl der Mazedonier, die zu den Fahnen eilen. Ihre Zahl ist auf etwa 30 000 geschätzt worden; bis jetzt haben sich allein schon 90 000 Mann gemeldet. (Südd. Z.)

Belin, 18. Okt. (Tel.) Der Belin. 3. zufolge hält der Ercoli es für möglich, daß Griechenland nächstens wieder teilweise die Mobilmachung nachzulegen mag; da Bulgarien seine Truppen von der griechischen Grenze zurückzog, um alle Kräfte gegen die serbische Grenze zu werfen. (Neues Taab.)

Wien, 13. Okt. (Tel.) Die Wiener Allg. Z. meldet lt. „Post“ aus Budapest: Sz Esz läßt sich aus Budapest melden, daß nach Berichten dortiger Blätter die Serben geradezu riesige Verluste haben. Ihre leichten Batterien wurden von den Angreifern geschossen, aber auch die Infanterie stitt schauerliche Verluste. Auf der Eigennerinsel, die jetzt von den Deutschen erobert wurde, wurden 600 serbische Leichen bestatet. In Belgrad liegen auf den Straßen die Leichen serbischer Soldaten haufenweise umher. Die Spitäler sind von Verwundeten des dreitägigen Kampfes überfüllt. Die Spitäler wurden durch Sanitätsabteilungen der österreichisch-ungarischen Truppen übernommen, die auch für die serbischen Verwundeten sorgen.

(Bild. 3.)
Berlin, 13. Okt. (Tel.) Aus Zürich meldet die A.
3.: Den Luzerner Blättern zufolge hat die Klammung vom
Riß durch die serbischen Zivilbehörden bereits am Freitag
begonnen. (Neues Tagbl.)

Köln, 13. Okt. (Tel.) Nach einer Athener Depesche der Köln. Z. erfährt das Blatt Hestia: Während der letzten Tage sind italienische Truppen in großer Stärke nach Bari und Brindisi gebracht worden und auf 12 große Transportschiffe gebracht wurden. Die Mannschaften trugen Tropenhelme, moraus man schließt, daß sie für den Feldzug im Orient, wahrscheinlich an der Küste Kleinasien, bestimmt waren. (Südd. Z.)

Karlskrona, 12. Okt. (W.S.). Gestern vormittag wurde ein deutscher Kohlendampfer im Ralsmarfjund südlich von Oland, von einem Unterseeboot, wahrscheinlich englischer Nationalität, in den Grund geschossen. Die Besatzung wurde von einem südwärts fahrenden schwedischen Dampfer gerettet, der eine Holzladung an Bord hatte. Der deutsche Grzdampfer „Germania“ wurde in südlicher Richtung fahrend um 12 Uhr mittags beim Aufsteigen Steingrund von einem Unterseeboot, wahrscheinlich einem englischen, beschossen. Um der Versenkung zu entgehen, wurde „Germania“ an der Küste von Blekinge aus Grund gefetzt. Das Unterseeboot befindet sich dauernd in der Nähe des Dampfers 1½ Seemeilen von der Küste. Die Besatzung des Dampfers, der Kapitän und 19 Mann wurden gerettet. Der Kapitän berichtet, er sei Zeuge des Untergangs des Kohlendampfers gewesen.

Wien, 12. Okt. 1918. Amtliche Mitteilung vom
12. Okt. mittags:

Die Lage ist unverändert.

Im Raume südlich von Burkanow schlugen wir die russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 Kilometer gerichtet war, ist noch im Gange.

Am Kornimboch und nördlich von Kasalomka am Elbe
unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.

Keine Veränderung.

Südlich der Save und der Donau und der unteren Drina wird auf der ganzen Front angegriffen.

Die aus Belgrad vordringenden R. u. R. Truppen erbeuteten bei der Eßfärmung des östlich der Stadt und der Laudon-Schanze aufräumenden Berges Lipar 3 Geschütze und einen Scheinwerfer. Alle Höhen im Umkreise von Belgrad, die die Stromübergänge auf Feldgeschütztrug beherrschen sind im Besitz der Verbündeten. Die Deutschen eroberten Semendria und drückten den Feind auf Pozarevac zurück. Auf der Grenze zwischen der Herzogowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Gefechten mit montenegrinischen Abteilungen.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
Zeitweilig trüb, aber vorherrschend trockenes Wetter.

Nimm das Blauesstübchen Nr. 41

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn. — Druck und
Verlag der G. W. Jägerschen Buchdruckerei (Hans Jäger), Regensburg.

Stadtgemeinde Nagold.

Der am 14. ds. Mts. fällige Viehmarkt ist aus feuchtpolizelichen Gründen verboten worden; dagegen findet der

Krämer-, Obst- und Wochenmarkt statt.

Den 12. Okt. 1915.



Stadtschultheißenamt.

Würfel-Tee mit Zucker, Teebomben, Milch-Kakao-Würfel für Feldpostpackungen, **Rehmer-Tee**, offen, und **Kakao** in feinsten Qualität bei **Hermann Knodel, Nagold.**

Nagold.

Für Herbst und Winter empfiehlt

Modenanzüge, Suppen und Pelserinen, Herrenüberzieher, Bozener- und Wettermäntel,

hell u. dunkelfarbig, mit tadellosem Schnitt in jeder Form u. Größe

Ferner habe ich einen

größeren Posten

Knabenanzüge

bei preiswertem Angebot.

Chr. Theurer, Herrenbekleidung.

Neue Bücher, von denen man spricht.

Koenig, Hausbuch deutscher Lyrik, Taschen-Ausgabe	1.80
Blüthner, Die deutsche Politik und die Vorsehung des Krieges	3.—
Das lachende Buch, von H. Meißner, mit 50 Originalzeichnungen.	1.50
Das ist ein Buch für immer und für Jeden!	1.—
Fendrich, Mit dem Auto an der Front	1.—
Ganghofer, Die stählerne Mauer, Reise zur deutschen Front, 2. Teil	1.—
Harber, Unsere Helden, Ein Buch der Dankbarkeit und Verehrung deutscher Frauen	4.50
Heerführer, Deutsche in großer Zeit, mit Bildern	2.—
Hilke, Die Hohenzollern und ihr Werk, 500 Jahre vaterländischer Geschichte	5.—
Deutsche Kriegsklänge 1914/15, herausg. von Joh. Albrecht, Herzog v. Mecklenburg	0.40
Langenscheidt, Soldatenherzen, Geschehenes und Gesehenes	2.—
Mäder, Apesha, packende Schilderung der abenteuerlichen Fahrten auf See und des gefährlichen Zugs durch die arabische Wüste	1.—
Kohrbach, Rußland und wir	1.—
Thimme u. Legien, Die Arbeiterschaft im neuen Deutschland	2.—
Weltkriegschronik, Illustrierte, der Leipziger Illust. Zeitung, Band 1	16.—

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Benutzt Rot-Kreuz-Pfennig-Marken,

2, 5 und 10 Pf.

In beziehen von Oberamtsbankassessor Zaiser, Nagold.

Nagold.

Fürs Krankenhaus werden noch 30 Jtr.

Kartoffeln gesucht.

Bezirkskrankhaus-Verwaltung: Rapp.

Zum Verkauf an unsere tapferen Feldgrauen empfehle: in verschiedenen Packungen und Größen, alles in nur bester Qualität u. zu äußersten Preisen:

Kognak, Rum, Arrak, Kirschwasser, Eierkognak, Cherry-Brandy, Pfefferminz-Bergamott, Kakaolikör, echt Boonekamp, Feilner's Kräuterlikör.

Alles auch offen zum Nachfüllen. in verschied., vorz., vielbeg. Sorten, offen und in Feldpackung.

Konserven, Marmelad., Schokoladen,

in vielen Qualitäten u. Verisagen. Husten- und Erfrischungsbombons.

Als Dauergebäck: Kaiserkuchen, Kekse, Kleingebäck-Waffeln.

Zigarren, Zigaretten in großer Auswahl.

Hch. Lang,

Conditor u. Café, Nagold.

Nagold.

Ein jüngeres

Mädchen

sucht

Frau Seminaroberlehrer Köbele.



Ein **Rasse-Pferd,** ca. 9 J. alt, mit

Garantie, eine schwere

Fahrkalbin

samt Kalb und zwei

Rindle verkauft

Wer? sagt die Geschäftsst. d. St.

Auf Martini (11. Nov.) wird ein echtes, fleißiges

Mädchen,

welches selbständig kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, bei guter Bezahlung in ein Geschäftshaus gesucht.

3. erfragen bei Frau Red, Obsthandlung Nagold.

Prondorf.

Zwei schöne

Einstell-

Rinder

verkauft Freitagmittag

Hartmann, Fischzüchter.

Bestellungen auf das

Union-

Kursbuch

nimmt entgegen

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold, 13. Oktober 1915.

Dankagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der langen, schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Christiane Strähler, geb. Mertle,

sowie für die zahlreiche Beileidbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt hierdurch den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn: **Karl Strähler, Wiesbaden.**

Vorläufig noch ohne Aufschlag werden die am Lager befindlichen

Damen- und Herrenschirme

abgegeben bei

Hermann Knodel, Nagold.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1914 1 Milliarde 166 Millionen M.

Bankvermögen 458

Darunter Extra- und Dividendenreserven 78

Auskünfte erteilt in Nagold: **P. Schmid, Kfm.**

Bestellungen auf

Das Handwörterbuch der württembergischen Verwaltung

herausgegeben in Verbindung mit einer großen Anzahl Mitarbeitern von

Oberverwaltungsgerichtsrat **Dr. v. Haller, Stuttgart**

in 3 Lieferungen, wovon die zweite am 1. August erschienen ist (geb. A 26.—) nimmt entgegen

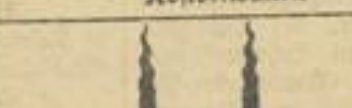
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold

Für die Seminarsuche ich zu sofortigem Eintritt ein

Mädchen.

Lohn nach Vereinbarung. Seminaroberlehrer **Sach, Kostverwalter.**



Kriegs-Atlas

mit 36 Spezialarten der verschiedenen Kriegsschauplätze

zum Preise von 60 Pfg. empfiehlt

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Stetshausen.



Schaff-Ruh,

ein 1/2 Jahr altes Rind, sowie einige gebrauchte

Schuhmacher-Maschinen hat zu verkaufen

Kirchhoff, Kaufm., Witwe.

Sendet Bücher ins Feld!

Wäsche weiche ein in

Henkel's Bleich-Soda.